

Linke Ideen für die 3 Bäder Stadt

Lebensqualität stärken – Kassen sanieren

Nicht immer nur dagegen, nicht immer nur streichen – zwei Forderungen, die man oft hört, in Zeiten von Spardiskussionen. Wir Linke machen uns beide zu eigen und präsentieren hier zwei Konzepte, die finanziell Sinn machen, und die Lebensqualität in Velbert verbessern helfen.

Vorschlag Nummer 1:

Der Langenbergpass

Der Langenberger Freizeitpass für Kinder, junge Familien und Schulklassen ("Langenbergpass") ist ein Vorschlag unseres Kreistagsmitgliedes Rainer Koester

Ziel dieses Passes ist, die Anziehungskraft von Langenberg für Kinder und junge Familien durch pfiffige Ideen zu erhöhen. Dazu sollen vorhandene öffentliche und private Freizeitangebote gebündelt und mit deutlicher Vergünstigung (-25 %) angeboten werden. Durch die höheren Besucherzahlen wird sich dann auch z.B. das Nizzabad besser rechnen – was wiederum dem Stadthaushalt zugute kommt. Ohne Schließung.

Ähnliche Freizeitpässe sollen auch für die anderen Stadtteile erarbeitet werden.

Zu den so im Paket angebotenen Aktivitäten könnten z.B. gehören:

- ✓ Benutzung des ÖPNV
- ✓ Besichtigung des Langenberger Senders (WDR)
- ✓ Aufenthalt im Waldkletterpfad
- ✓ Grillplatzbenutzung
- ✓ Besuch des Nizzabades
- ✓ Minigolfspiel
- ✓ Teilnahme an einer Jugendhausaktion in den Ferien
- ✓ Ponyreiten auf dem Reitplatz Nordrather / Windrather Str.
- ✓ Besichtigung eines Windrather Bio- Hofes (z.B. Hordthof- Örkhof) (Jedes Kind erhält einen Apfel oder eine Möhre geschenkt)
- ✓ Bei anhaltender fester Schneelage im Winter Freigabe eines Fußweges vom Bismarckturm ins Tal als Rodelbahn (evtl. bis 22h)

Vorschlag Nummer 2:

Das Bäderkonzept

Die 3 Velberter Bäder sind ein wesentlicher Beitrag zur Velberter Infrastruktur für Freizeit und Sport, Lebensqualität und Gesundheit.

Zunehmend bilden sie außerdem ein Alleinstellungsmerkmal Velberts gegenüber den Nachbarstädten. Damit stellen sie ein Kapital dar, dass nicht leichtfertig aufgegeben werden sollte.

Wir wollen dieses Potential nutzen, um die Belastung für den Stadthaushalt zu minimieren. Ausgangspunkt ist die Überlegung, dass der Erhalt der Velberter Bäder im öffentlichen Interesse liegt, und zwar konkret:

1. Im Interesse der Bürger, denen dadurch eine attraktive Möglichkeit zur gemeinschaftlichen Freizeitgestaltung geboten wird.
2. Im Interesse der Stadtverwaltung, die dadurch eine hochwertige Infrastruktur erhalten kann.
3. Im Interesse der Schulen, die ortsnahe Schwimmunterricht anbieten können.
4. Im Interesse der Vereine, die hier Sport und Training betreiben können, auch im Dienste des Allgemeinwohls, wie etwa im Falle der DLRG.
5. Im Interesse der ortsansässigen Wirtschaft, die von den Besuchern aus den Nachbarstädten profitiert.
6. Im Interesse der Stadt, die sich dadurch als „Die 3 Bäder Stadt im Bergischen Land“ als attraktive und lebenswerte Stadt präsentieren kann.
7. Im Interesse der Krankenkassen, die sich über fittere und gesündere Kunden freuen.

Grade der letzte Punkt bietet eine Möglichkeit, das laufende Finanzierungsdefizit der Velberter Bäder zu beheben.

Der Vorschlag ist, eine möglichst breite Allianz von Krankenkassen ins Boot zu holen, die unter

dem Motto „Gesundheitskassen für die 3 Bäder Stadt“ für die Velberter Schwimmbäder als Sponsoren auftreten. Für diese Allianz würden ein gemeinsames Design entworfen, mit dem die zahlreichen bestehenden und neu einzurichtenden Werbeflächen der Bäder bestückt werden. Darunter jeweils die Logos der teilnehmenden Kassen. Zusätzlich bekommen die Kassen die Erlaubnis, in den Schwimmbädern Material zu verteilen und sonstige Aktionen durchzuführen.

Das Gesundheitszentrum im Nizzabad dürfte zusätzlich zur Attraktivität beitragen und auch selbst von der Kooperation profitieren.

Die Aktion könnte für die Krankenkassen doppelt interessant sein, wenn damit überregionale Aufmerksamkeit erzielt wird. Gerade durch den Kontrast zu Nachbarstädten wie Wuppertal, wo sämtliche städtischen Bäder der Sparwut zum Opfer gefallen sind, könnte das gelingen.

Die Krankenkassen dürften ein vitales Interesse am Erhalt der (wasser-)sportlichen Infrastruktur haben, die allerorten zusammengestrichen wird. Am Beispiel von Velbert zu zeigen, dass auch in einer Kleinstadt eine dichte Versorgung mit Schwimmbädern möglich und sinnvoll ist, könnte sich als wertvolle strategische Maßnahme erweisen. Aus dem gleichen Grund könnten auch die bundesweiten Lobbygruppen des Schwimmsportes mit ins Boot geholt werden.

Eine wenig aufwändige und sicher effektive Möglichkeit zur Unterstützung dieser Aktion wäre das gezielte Bewerben der Velberter Bäder in den Nachbarstädten. Wuppertal, der Essener Süden, Hattingen, Wülfrath... viele Orte im Umland haben praktisch sehr gute ÖPNV Anbindungen zu den Velberter Bädern. Die Auslastung könnte durch eine gut gemachte Informationskampagne sicher verbessert werden, was sowohl die Attraktivität für die Sponsoren, als auch die Wirtschaftlichkeit der Bäder steigert.